

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Eurozone verzeichnete im Februar leichtes Wachstum

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
51,9 (Flash 51,4, Finalwert Jan. 51,0)
- Finaler Eurozone Service-Index:
52,8 (Flash 52,3, Finalwert Jan. 51,2)

Rangliste Composite Output Index Februar:

Irland	55,4	2-Monatshoch
Spanien	53,5	2-Monatstief
Deutschland	52,8 (Flash: 52,7)	4-Monatshoch
Frankreich	50,4 (Flash: 49,9)	3-Monatshoch
Italien	49,6	2-Monatshoch

Das Wachstum der Eurozone hat im Februar wieder leicht an Dynamik gewonnen. Dies zeigt der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI[®])**, der binnen Monatsfrist um 0,9 Punkte auf 51,9 zulegte und damit ein 3-Monatshoch erreichte. Damit wurde die Vorabschätzung um 0,4 Punkte übertroffen.

Mit Ausnahme Spaniens, wo die Wirtschaft leicht abkühlte, verbesserte sich die Lage in den meisten von der Umfrage erfassten Ländern im Februar wieder. Irland vermeldete kräftiges Wachstum, Italiens Wirtschaftskraft schrumpfte hingegen ein weiteres Mal, allerdings in verlangsamtem Tempo. Frankreich kehrte auf den Wachstumspfad zurück, wengleich hier nur ein minimaler Zuwachs verzeichnet wurde. In Deutschland zog das Wachstum ebenfalls an und fiel sogar recht solide aus.

Zwischen Industrie und Servicesektor lief die Entwicklung erneut weit auseinander. So belasteten die weiter angespannten Handelsbeziehungen, die Schwäche des Automobilssektors und die politische Unsicherheit die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen, was das höchste Auftragsminus seit knapp sechs Jahren und den ersten Produktions-

rückgang seit nahezu sechs Jahren nach sich zog.

Im Gegensatz dazu liefen die Geschäfte bei den Dienstleistern wieder recht ordentlich und etwas besser als im Januar. Hier zog auch die Nachfrage an und sorgte für ein höheres Auftragsplus als im Vormonat. Folglich blieb der Gesamt-Auftragszugang binnen Monatsfrist konstant.

Der seit über vier Jahren anhaltende Jobaufbau beschleunigte sich gegenüber Januar und fiel insgesamt solide aus. Deutschland, Irland und Spanien wiesen kräftige Stellenzuwächse aus, in Frankreich blieb der Jobaufbau gedämpft, und in Italien kam es nur zu einem geringfügigen Plus.

Die Auftragsbestände blieben im Vormonatsvergleich konstant.

Ungeachtet des höheren Lohndrucks, vor allem in Deutschland, Irland und Spanien, schwächte sich der Kostenanstieg weiter ab. Und dank der deutlich verringerten Inflationsrate in der Industrie notierte der Gesamt-Index Einkaufspreise auf dem tiefsten Wert seit eineinhalb Jahren. Ähnlich entwickelten sich die Verkaufspreise, sie wurden mit der niedrigsten Rate seit September 2017 angehoben.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich im Februar zwar auf ein Fünf-Monats-hoch, der entsprechende Index notierte jedoch nach wie vor auf einem der niedrigsten Werte seit vier Jahren. Belastet wurde der Ausblick von der politischen und wirtschaftlichen Unsicherheit.

Servicesektor

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** kletterte binnen Monatsfrist um 1,6 Punkte auf 52,8 und erreichte damit ein 3-Monatshoch.

Zwar vermeldeten alle von der Umfrage erfassten Länder Wachstum, allerdings mit unterschiedlichem Tempo. In Frankreich und Italien reichte es nur zu einem Mini-Wachstum, während die Geschäfte der

Dienstleister Deutschlands, Irlands und Spaniens kräftig zulegen.

Der Auftragseingang fiel wieder höher aus als im Januar und sorgte für zunehmenden Kapazitätsdruck. Folglich legten auch die Auftragsbestände nach dem Rückgang im Januar wieder zu. Spitzenreiter in dieser Kategorie waren im Februar Deutschland und Irland.

Diese beiden Länder waren auch beim Jobaufbau führend. Und auch in der gesamten Eurozone beschleunigte sich der Jobaufbau gegenüber Januar.

Im Zuge der hohen Arbeitskräftenachfrage stieg der Lohndruck auf breiter Front, weshalb der Kostenauftrieb auch insgesamt erneut stark blieb. Wo immer möglich waren die Unternehmen bestrebt, die Angebotspreise zu erhöhen, um ihre Gewinnmargen zu sichern.

Der Ausblick verbesserte sich zwar auf ein Vier-Monatshoch, der entsprechende Index verharrte jedoch unter seinem Langzeit-Durchschnittswert.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Die finalen PMI-Daten kennzeichnen eine etwas stärkere Wachstumsbelebung als die Vorabschätzung, nicht zuletzt wegen der nachlassenden Auswirkungen kurzfristiger Bremsfaktoren, wie der Proteste der „Gelbwesten“ in Frankreich und der neuen Emissionsregeln im Automobilssektor. Die Wachstumsrate blieb jedoch gedämpft, da der Gegenwind aus anderen Richtungen zunahm und der Konjunktur schadete. Hierzu zählten die sich abkühlende Weltkonjunktur, steigende geopolitische Spannungen, Handelskonflikte, der Brexit und die erschwerten Finanzierungsbedingungen.

Insgesamt deutet unser Composite-Index darauf hin, dass sich das BIP-Wachstum auf Quartalsbasis im Februar auf 0,2% von 0,1% im Januar beschleunigt haben dürfte. Schwer vorstellbar, dass die Eurozone im ersten Quartal 2019 die Wachstumsrate von 0,2% des vierten Quartals 2018 übertrifft.

Besonders anfällig blieb der Industriesektor, wo sich der Auftragsrückgang beschleunigte und der Produktionsüberhang nichts Gutes für die weitere Produktionsentwicklung verheißt.

Zwar hielt sich der Sektorservicevergleichsweise wacker, doch auch hier blieb der Auftragseingang äußerst schwach, was kaum Hoffnung auf demnächst wieder anziehende Geschäfte macht.

Im Zuge der stagnierenden Nachfrage hat sich der Anstieg der Einkaufspreise indes auf den tiefsten Wert seit eineinhalb Jahren abgeschwächt, womit einiges dafür spricht, dass die Geldpolitik immer lockerer werden dürfte.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: 44-1491-461-038

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: + 44-20-7260-2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Februar Composite-Flash-EMI basierte auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Februar basierte auf 78% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 25. Februar statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.